



Teil 1 der Presseschau vom 03.06.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/nachts:

Dan-news.info: Das Treffen der Unterarbeitsgruppen in Minsk und der Kontaktgruppe zur friedlichen Lösung des Konflikts im Donbass selbst ist ohne bestimmte Ergebnisse zu Ende gegangen. Unklar ist selbst das Datum einer nächsten Verhandlungsrunde.

„Es gibt ein Datum für das nächste Treffen, aber ich gebe es noch nicht bekannt, weil es noch abgestimmt werden muss“, erklärte direkt nach Beendigung der Konsultationen die besondere Vertreterin der OSZE Heidi Tagliavini.

Dennoch bemühte sie sich möglichst weitgehend den Eindruck des Fehlens eines sichtbaren Vorwärtsbewegung abzuschwächen. „Heute, so kann ich sagen, wurden alle Fragen in einem konstruktiven Geist erörtert. In vielem wurde ein Konsens erzielt, aber alle Fragen sind schwierig, Auf der Tagesordnung ist die Feuereinstellung, konkrete Pläne für den Abzug schwerer Waffen... Ich kann sagen, dass die Arbeit gut läuft.“

Die Vertreter der Republiken des Donbass verdeckten den „nicht einfachen“ Charakter der Diskussion nicht. „Es tauchte eine Reihe prozeduraler Unstimmigkeiten auf, weswegen die Erörterung der Arbeit einer Reihe von Untergruppen verschoben werden musste“, sagte der Leiter der Delegation der DVR Denis Puschilin. „Wir hoffen, dass in der nächsten Zeit ein Konsens gefunden wird, der alle Seiten zufrieden stellen würde, und nicht nur die Unterarbeitsgruppen, sondern auch die Kontaktgruppe ihre Arbeit fortsetzen“.

Der Bevollmächtigte der LVR Wladislaw Dejnego stimmte mit seinem Kollegen überein: „in keiner einzigen Gruppe wurde ein abschließendes Ergebnis erzielt“. Nach seinen Worten ist ein weiteres Treffen im besten Fall in zwei Wochen zu erwarten.

Unterdessen hatten die Garanten-Staaten des Friedensprozesses im Vorfeld der Konsultationen auf der Aktivierung des Dialogs der Seiten bestanden. Die Präsidenten der RF Wladimir Putin, Frankreichs Francois Hollande und die Kanzlerin Deutschlands Angela

Merkel führten Telefongespräche, bei denen, wie im Kreml mitgeteilt wurde, „die Wichtigkeit der genauen Realisierung der Vereinbarungen über den Abzug schwerer Waffen und Beobachtung der OSZE und die Schaffung demilitarisierter Zonen betont wurde“. Dabei wurde unterstrichen, dass die Seiten „besondere Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit der vier Untergruppen im Rahmen der Kontaktgruppe legen.“

In Kiew waren die Signale diametral entgegengesetzt. Der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko sagte in der letzten Woche, dass ein „Dialog mit dem Donbass geführt wird, aber mit einem anderen Donbass, einem ukrainischen“. Der Premierminister Arsenij Jazenjuk erklärte überhaupt, dass er bereit sei mit den Vertretern der Republiken „nur dann zu reden, wenn sie hinter Gittern sind“.

Dass Kiew sich schon jetzt verpflichtet hat, einen Dialog mit der DVR und LVR zu führen, vergisst die Ukraine jedes Mal. Darüber wurde in Donezk oft gesprochen. „Sie wissen, die Hoffnung stirbt zuletzt“, erklärte der Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko am 28. Mai.

Er unterstrich damals übrigens, dass im Fall einer weiteren Sabotage der Friedensvereinbarungen man in Donezk „sich das Recht vorbehält entsprechend der Umstände zu handeln“.

Gefunden auf der Facebook-Seite von AntiMaidan: Durch Abschaffung des Feiertages zu Ehren des Sieges im II. Weltkrieg misshandelte die Ukraine das Gedenken an Hunderttausende von Menschen, so Donezker Veteranen

Die ukrainische Regierung, die den Tag des Sieges im Zweiten Weltkrieg abschaffte, hat damit das Gedenken an Hunderttausende von Menschen misshandelt. Die Berichtigung dieser historischen Ungerechtigkeit bedarf mehrerer Jahrzehnte. So äußerte sich der Verteidiger von Leningrad und aktiver Teilnehmer des Rates der Veteranen der Volksrepublik Donezk Aleksandr Safin.

„Die Aberkennung des Tages des Sieges im Zweiten Weltkrieg ist die Verhöhnung des Gedenkens an Hunderttausende von Menschen, gefallen für die Befreiung der Ukraine von den Faschisten“, sagte der Veteran. „Ich kann es immer noch nicht fassen, wie die Kiewer Junta mit einem Federstrich die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges umgeschrieben hat.“

Safin empörte sich anlässlich der Aberkennung des für Millionen von Menschen teuren Symbols, des Georgsbandes, durch die Kiewer Staatsmacht und aggressive ukrainische Nationalisten. „Das ist nicht nur ein Symbol des Sieges, sondern auch ein Zeichen der Trauer von Millionen von Menschen weltweit“, sagte der Veteran.

Er empörte sich besonders über die Versuche Kiews, die Geschichte umzuschreiben und die Wahrheit über die Heldentaten des multinationalen Sowjetvolkes während des Krieges zu vertuschen. „Die Ukraine denkt, dass sie beinahe alleine den Sieg während des Zweiten Weltkrieges erkämpfte, aber dies ist eine gemeine Lüge“, betonte der Veteran. „Damals haben die Ukrainer Hand in Hand mit Vertretern anderer Nationalitäten der Sowjetunion gegen die Faschisten gekämpft.“

Safin erinnerte die Kiewer Regierung daran, dass der Sieg im Großen Vaterländischen Krieg und die Befreiung der Ukraine von faschistischen Okkupanten ohne Heimatgebiet nicht erfolgreich sein konnte – ohne den Ural, Kasachstan, Kirgisien und andere Republiken.

„Es stellte sich heraus, dass die Kiewer Staatsmacht undankbar auf den Seelen der Arbeiter des Hinterlandes herumtritt, die ihre Gesundheit nicht geschont und alles für den Sieg gegeben haben“, sagte er.

Seiner Meinung nach wird es nicht früher als in 30-40 Jahren gelingen, „diese historische Ungerechtigkeit auszubessern, es sei denn, dass die Bürger der Ukraine die Wahrheit über die Ereignisse derjenigen Zeit für zukünftige Generationen bewahren können.“

„Ich bin sehr froh, dass man im Donbass die Heldentaten der Soldaten des Großen Vaterländischen Krieges verehrt. Ich bin den Regierungen der Donezker und Lugansker Volksrepubliken sehr dankbar, die für uns Veteranen, diesen heiligen Feiertag erhalten haben. Ich bin der Jugend sehr dankbar, die unsere Heldentaten nicht vergessen hat. Das

bedeutet, dass wir nicht umsonst für die Freiheit gekämpft, Blut vergossen, uns nicht geschont haben“, fasste der Verteidiger Leningrads zusammen. „Heutzutage lebt die Jugend im Donbass unter den Bedingungen des Krieges und wir hoffen, dass unsere Heldentaten für sie ein gutes Beispiel sein werden. Ich glaube daran, dass sie die Feinde besiegen und dass im Donbass wieder Frieden einkehren kann.“

Dan-news.info: Die heutigen Gespräche zur friedlichen Regelung verliefen im Ganzen konstruktiv, teilte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets Denis Puschilin mit.

„Die beendete Verhandlungsrunde in Minsk kann man im Ganzen positiv bewerten. Im Rahmen der Untergruppen wurden konstruktive Lösungen zu einer Reihe von Fragen entworfen. Natürlich gibt es auch die Notwendigkeit einer Überarbeitung schwieriger und umstrittener Situationen“.

Nach den Worten Puschilins hängt davon, inwieweit schnell Kompromisslösungen gefunden werden „eine reale und vollwertige Beendigung der Kampfhandlungen ab“. Der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets nannte auch Schwierigkeiten in der Arbeit der Kontaktgruppe, in die heute die Ergebnisse der Konsultationen der thematischen Untergruppen eingebracht wurden.

„Wir hoffen, dass in der nächsten Runde prozedurale Meinungsverschiedenheiten auch in der Kontaktgruppe gelöst werden, was er ihr erlaubt sich ungehindert zu versammeln“, unterstrich der Vertreter der DVR.

Dan-news.info: Das Dorf Dersshinskoje im Nowoasowsker Bezirk der DVR wurde heute von den Positionen der ukrainischen Truppen aus beschossen, teilte der Leiter der Sachanker Dorfverwaltung Alexandr Pelipas mit.

„Heute wurde der zentrale Teil von Dersshinskoje beschossen. Viele Zerstörungen, die Dächer von Häusern wurden abgedeckt, drei Häuser völlig zerstört.“

Außerdem erlitten nach den Worten Pelipas die Wasser- und Stromversorgungssysteme von Dersshinskoje starke Beschädigungen. Nach Einschätzung des Leiters der Sachanker Verwaltung, wozu Dersshinskoje gehört, wurde das Dorf aus Richtung Mariupol beschossen. Der Beschuss erfolgte etwa zwischen 14 und 15 Uhr.

„Opfer konnten vermieden werden, aber die Einwohner des Dorfes – 50 Menschen – sind sehr verschreckt. In der zweiten Tageshälfte nach dem Beschuss fuhren viele der Einwohner weg“, sagte Pelipas.

Gestern, am 1. Juni, wurde das Dorf Dersshinskoje vom Verteidigungsministerium der DVR bei den Ortschaften genannt, die von den ukrainischen Truppen beschossen wurden, aber der Leiter der Verwaltung unterstrich, dass der heutige Beschuss von der Intensität her der stärkste seit April war.

„Auch gab es heute um 11:00 Treffer in Sachanka. Verletzte konnten zum Glück auch vermieden werden, es gibt Einschüsse in den Wänden von Häusern“, teilte Pelipas mit.

Vormittags:

Dnr-news.com: In Slawjansk wurde am frühen Morgen das Lenindenkmal demontiert. Dies berichtete auf seiner Facebook-Seite der ukrainische Innenminister Awakow.

„Am frühen Morgen demontierte der Rechte Sektor in Slawjansk das Lenindenkmal. Sehr

kultiviert. So gibt man die Kultur in die Massen.“



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-06/1433311607_9dhtw1mh0xa.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-06/1433311607_9dhtw1mh0xa.jpg)



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-06/1433311609_xi130g1xlpq.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-06/1433311609_xi130g1xlpq.jpg)

Dan-news.info: Die Ortschaft Staromichajlowka in Marjinskij-Bezirk der DVR wurde heute von Seiten der ukrainischen Truppen beschossen, teilte der Leiter der Verwaltung von Staromichajlowka Petr Lisnjak mit.

„Die Situation ist schwer, etwa seit halb vier morgens beschießt man uns mit Schusswaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und „Grad“-Systemen, es gab Treffer in den Außenbezirken des Ortes“, sagte er.

„Wir haben alle Einwohner in Schutzräume geschickt“, fügte Lisnjak hinzu. „Freiwillige bringen ihnen Lebensmittel und Wasser“. Der Leiter der Verwaltung unterstrich, dass der Beschuss derzeit noch andauert.

Rusvesna.su: Trotz des Verbots sehen die Ukrainer weiterhin russische TV-Serien. Und mehr noch: in dieser Serien geht es weitgehend um die "Verherrlichung der russischen Sicherheitsdienste."

In der Ukraine trat ein Verbot russischer TV-Serie in Kraft, einschließlich der Verherrlichung der Machtstrukturen und Vollzugsbehörden der Russischen Föderation...

Dan-news-info: „In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 43 mal das Territorium der Republik beschossen. Die Anzahl der Verletzten aufgrund der Beschüsse von Ortschaften wächst“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Nach Information des Ministeriums wurden 32 Granatbeschüsse und vier mit Panzerwaffen festgestellt. Außerdem wurden sechs Beschüsse mit gepanzerter Militärtechnik und einer mit anderen Schusswaffen festgestellt.

Nach den Angaben des Verteidigungsministeriums wurden Donezk (Siedlungen Trudowskij, Oktjabrskaja und das Gebiet des Flughafens), Gorlowka, Jenakiewo, Dokutschajewsk, Debalzewo, Tawritscheskoje, Lukowo, Nowaja Marjewka, Schirokino, Sachanka, Spartak, Kalinowka, Shabitschewo, Schirokaja Balka und Jasnoje beschossen.

Die Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Milizen werden noch geprüft.

De.sputniknews.com: Die USA machen nach wie vor die Donbass-Milizen für den Absturz der malaysischen Boeing MH17 im Juli 2014 im Raum von Donezk verantwortlich und schenken den Daten kein Vertrauen, die auf eine Schuld der ukrainischen Streitkräfte hinweisen.

„Unser Standpunkt war von Anfang an klar: Die MH17 wurde von einer Boden-Luft-Rakete vom Territorium abgeschossen, das von Separatisten im Osten der Ukraine kontrolliert wurde“, sagte die offizielle Sprecherin des US-Außenamtes, Marie Harf, am Dienstagabend vor Journalisten in Washington. „Wir sind sicher, dass die ukrainischen Streitkräfte keine einzige Boden-Luft-Rakete im Laufe des Konflikts abgeschossen haben.“

„Die russische Seite ändert aber ihre Darlegung: Zunächst sagen sie, dass dies keine Buk-Rakete war, nun sagen sie aber, dies war schon eine, geschossen haben aber andere“, sagte sie. „Ich denke, diese Information ist zu 100 Prozent nicht vertrauenswürdig.“

Am Dienstag hatten Fachleute aus dem russischen Konzern Almaz-Antey, Hersteller von Buk-Raketen, über ihre Untersuchungen informiert, laut denen die malaysische Boeing im Sommer 2014, nach der Flugbahn zu urteilen, von dem von den Kiewer Streitkräften kontrollierten Territorium aus mit einer Buk-Rakete abgeschossen wurde.

Der Konzern übergab seine Unterlagen an die internationale Kommission, die den Boeing-Absturz ermittelt.

Dan-news.info: In der Hauptstadt der DVR hat sich heute morgen eine unruhige Situation entwickelt, teilt die Stadtverwaltung mit.

„Die Nacht vom 2. auf den 3. Juni verlief angespannt: in der Stadt sind Geräusche schwerer Waffen zu hören. Am Morgen des 3. Juni ist in Donezk eine unruhige Lage“, erklärte das Bürgermeisteramt.

Der Stand um 8:30 ist der, dass es keine Zerstörungen und Verletzten in der Stadt gibt.

In Zusammenhang mit dem Beschuss durch die ukrainischen Truppen ist der Verkehr im Petrowskij-Bezirk eingeschränkt. Einige Buslinien sind derzeit eingestellt.

Rusvesna.su: Auf Donezk begann am frühen Morgen massiver Beschuss. Die ukrainische Armee eröffnete das Feuer aus Minenwerfern auf den Petrowski-Bezirk. Es wurde die Verwendung von Geschossen großer Zerstörungskraft registriert.

Ein Video aus Donezk:

<iframe width="420" height="315" src="https://www.youtube.com/embed/yWg1UcY1LFo"

frameborder="0" allowfullscreen></iframe>
<https://youtu.be/yWg1UcY1LFo>

Dnr-online.ru: Der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR teilt mit, dass in der letzten Nacht durch ein Artilleriegeschoss ein Brand in einem Privathaus in Debalzewo ausgebrochen ist. Durch das Feuer wurden teilweise das Dach, die Decke, Wände und zwei Fensterblöcke zerstört. Insgesamt haben die Rettungskräfte in den letzten 24 Stunden neun Feuer gelöscht. Tote und Verletzte gibt es nicht.

Rusvesna.su: Im Sommer des Jahres 2015 wird in Altschewsk (LVR) ein Denkmal für Alexei Mosgowoi, der am 23. Mai starb, errichtet. Wie der Leiter der Hilfsfonds von Novorossia Gleb Kornilov erklärte, der das Projekt initiiert, sind für den Bau des Denkmals etwa 300.000 Rubel nötig.

- Am Ende dieser Woche wird der Bildhauer zwei Mini-Version präsentieren: ein Denkmal und eine Büste Mosgowois. Die endgültige Version wird mit Hilfe eines Internet-Voting gewählt. Nach vorläufigen Angaben soll in der endgültigen Fassung die Höhe der Büste inklusive Sockel 3 m betragen, das Denkmal in seiner vollen Höhe - 2 m...



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/mozgovoy1_0.jpg?itok=1DwyQngX

Rusvesna.su: Bei Donezk in Marinka dauern die Kämpfe schon fünf Stunden an, unter den ukrainischen Militärangehörigen der ukrainischen Besatzungskräfte gibt es eine Menge der Verwundeten.

Dies hat der Arzt und Freiwillige der ukrainischen Armee Armen Nikogossjan mitgeteilt. Laut seinen Angaben hat der Kampf gegen vier Uhr morgens bei Donezk angefangen. Im Kampf wird schwere Technik verwendet: Grad-Werfer und Panzer. Geschosse explodieren bei Marinka und Krasnogorowka...



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/vsu_156.jpg?itok=tWvWZInV

Dan-news.info: Ein Mensch starb in der Folge des nächtlichen Beschusses von Jenakiewo, einer weiterer wurde verletzt. Dies berichtete der Leiter der Wiederaufbaukoordination der Stadt Wladimir Samochwalow.

„In der Folge des nächtlichen Beschusses von Jenakiewo starb ein 30jähriger Mann, eine Frau wurde verletzt. Es gibt Zerstörungen von privaten Wohnhäusern am Stadtrand.“

Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR führen gerade eine Inspektion des Ortes durch.

Wie der Vertreter des Ministeriums Eduard Basurin sagte, wurden mindestens sieben Wohnhäuser beschädigt, darunter auch mehrstöckige. „Außerdem wurden an mehreren Orten Gasleitungen beschädigt“, fügte er hinzu.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben Jenakiewo vermutlich mit Artillerie beschossen, teilte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Vermutlich haben sie mit Artillerie geschossen. Dafür spricht der Charakter des Kraters. Und die große Streuung von Splittern zeugt davon, dass sie möglicherweise mit einer Waffe des Typs „Schrapnel“ geschossen haben.“

Nach seinen Worten explodiert der genannte Geschosstyp in der Luft oder bei Anflug, was den Radius der Vernichtung vergrößert.

Nach Auffassung Basurins haben die ukrainischen Truppen zielgerichtet das Feuer auf Wohngebiete eröffnet. Die Quelle der Beschüsse befindet sich vermutlich im Bezirk Swetlodarsk.

De.sputniknews.com: Waffenlieferungen an die Ukraine wären nach Ansicht des ehemaligen Nato-Generalsekretärs Anders Fogh Rasmussen zu überlegen.

„Wir haben ein Stadium erreicht, wo einzelne Länder Möglichkeiten für Lieferungen von Defensivwaffen an ukrainische Militärs überlegen sollten“, wird Rasmussen von Bloomberg zitiert.

Wenn Russland weiterhin „die Ukraine destabilisieren sollte“, würde der Zeitpunkt kommen,

wenn dies notwendig sein wird, meinte er.

Nach den jüngsten Uno-Angaben sind mehr als 6.400 Menschen zu Opfern des Konflikts in der Ukraine geworden.

Kiew vertritt die Meinung, dass Russland sich in die Angelegenheiten der Ukraine einmische und eine der Konfliktseiten sei. Russland weist diese Anschuldigungen zurück und betont, dass Moskau an einer möglichst baldigen Überwindung der politischen und der Wirtschaftskrise in der Ukraine interessiert ist.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30260/53/302605313.jpg>